



Streitpunkt DMP

Prof. Eberhard Standl, Chefarzt am Krankenhaus Schwabing in München kritisiert das „Disease Management Programm“ (DMP) für Diabetiker aufs heftigste. „Diese Form der Barfuß-Medizin wirft die Fortschritte in der Erforschung und Bekämpfung des Diabetes um ein Vierteljahrhundert zurück“, wettet er. Seiner Meinung nach blieben Selbstverantwortung und Selbstkontrolle der Patienten dabei auf der Strecke, Schwerpunkt-Praxen hätten keine Zukunft und neue Medikamente würden nicht mehr berücksichtigt.

Wie dem auch sei, die Sache ist gegessen. Am 1. Juli treten die neuen Regelungen in Kraft. Daran ist nicht mehr zu rütteln. In Zukunft wird kein Weg mehr an Evidenz-basierter Medizin vorbeiführen. Langlebige medizinische Irrtümer haben keine Chance mehr. So glauben nach wie vor viele Mediziner, der postprandiale Zuckerwert signalisiere das höchste Risiko. Weit gefehlt! Wesentlich gefährlicher: Hypertonie. Aber, so Prof. Manfred Dreyer aus Hamburg, auch nationale Leitlinien könnten das eigene Gehirn nie ersetzen. An den Leitlinien bemängelt er, dass für geriatrische Diabetiker keine eigenen Vorschläge erarbeitet wurden. Denn bei einem 80-jährigen spiele es beispielsweise in Hinblick auf die Entwicklung einer terminalen Niereninsuffizienz eine eher untergeordnete Rolle, ob der HbA_{1c} bei 7 oder 8 liege.

In punkto Datenfluss scheinen sich Ärzte und Kassen mittlerweile geeinigt zu haben. Vorgesehen sind zwei verschiedene Varianten zur Übertragung von Patientendaten. Allerdings bestätigen sich mehr und mehr die Befürchtungen, dass dabei nicht nur die Patienten durchleuchtet werden sollen.

Susanne Kressenstein

ÄRZTLICHE PRAXIS special

Das Supplement 11 von
ÄRZTLICHE PRAXIS, Ausgabe 50/2002

Aktuell

DMP-Diabetes: die Wellen schlagen hoch

Der Kampf um die neuen Programme geht in die letzte Runde

4

Zucker? – Sport!

So bringen Sie Ihre Patienten auf Trab

6

Warum spüren Diabetiker ihren Unterzucker nicht?

Ein Fachmann erklärt das Phänomen

8

Neue Leitlinien für Typ 2 sind da!

Vorgestellt wurden sie auf dem Kongress der DDG

10

Wie Sie Neuropathien optimal behandeln

Die Bundesärztekammer gibt Richtlinien

10

Therapie

Erektile Dysfunktion?

Bei den meisten Diabetikern medikamentös zu beheben

16

Pro und Kontra Insulinanaloge

Was wird vermutet und was ist bewiesen?

24

Pharma-News

Bewegung ist wichtig, aber...

... wie vermeiden Sie Hypoglykämien?

26

Beratung

Diagnose Diabetes: eine schwere Zeit für Ihren Patienten

Psychosoziale Betreuung von großer Bedeutung

30

Ernährungs-Mythen leben lange

Broteinheiten-Zählen ist wirklich passé

31

Herausgeber:

Wolfram Haase

Redaktion:

Dr. med. Nikolaus Brass (verantw.),
Dr. rer. nat. Susanne Kressenstein

Layout/Grafik:

Ulrike Hartdegen

Anzeigenleitung:

Ines Spankau (verantw.)

Anschrift:

Postfach 20 16 63, 80016 München
Tel. (0 89) 8 98 17-5 51, Fax (0 89) 8 98 17-5 00

Druck:

Augsburger Druck- und Verlagshaus,
Aindlinger Straße 17–19, 86167 Augsburg

Verlag:

Elsevier Fachinformationen GmbH,
Gabrielenstraße 9, 80636 München

Ein Unternehmen der
Reed Elsevier pic group

Abbildungen: KES/von Wirth: Titel, S. 20

Archiv: S. 4, 5, 6, 8, 26, 28

MEV: S. 12, 18

Transglobe: S. 14, 22, 31

Ringpress: S. 16, Lannert: S. 30